

Dynamischer Durchblick

„Gemeinsam mit den besten Schützen aus Europa und Nordamerika entwickelt“ und als „kompromisslos optimiert für IPSC und 3-Gun Matches“ bezeichnet Kahles seine neueste Entwicklung in Gestalt des K18i. Grund genug, uns dieses Glas einmal näher anzusehen und zu schauen, was sich denn im Vergleich zum bereits bekannten und beliebten K16i in der Entwicklung alles getan hat.



Seitdem sich das IPSC Rifle- und das 3-Gun-Schießen weltweit immer größerer Beliebtheit erfreut, wächst auch stetig die Nachfrage nach sogenannten LPVO-Optiken („Low Power Variable Optics“), also Zielfernrohren mit niedriger, variabler Vergrößerung mit Absehen in der zweiten Bildebene (das Absehen bleibt bei wechselnden Vergrößerungen stets gleich). Waren vor wenigen Jahren noch einfache Drückjagdgeläse in der Vergrößerungskategorie 1-4fach „state of the art“, so wurden daraus zuerst rasch 1-6, dann 1-8 und neuerdings sogar schon 1-10fache Vergrößerungen, in speziell

für das dynamische Gewehrschießen entwickelten Gläsern, daraus. Ein Trend, dem sich inzwischen kein Hersteller mehr verschließen kann. Und so war es auch mehr oder weniger klar, dass auch Kahles hier entsprechend nachziehen würde, gerade da doch das am Markt sehr etablierte, 1-6x vergrößernde K16i bereits mehrere Jahre auf dem Buckel hat.

Kahles K18i im Detail

Zuallererst fällt dem Betrachter der neu gestaltete, große, markante Verstellhebel (auch als „Throw-Lever“ oder „Cat-Tail“ bezeichnet) ins Auge. Der Hebel kann hierbei frei auf dem Vergrößerungsring positioniert werden. Ein interessantes Detail, gerade für die Schützen, die in einer Stage die Vergrößerung wechseln und dabei vermeiden möchten, dass unter Zeitdruck versehentlich auf eine zu große (oder zu kleine) Einstellung gewechselt wird. Platziert man den Hebel so, dass rechts oder links der Maximalweg durch den Hebelanschlag begrenzt wird, ist dieses Risiko ausgeschlossen. Im Auslieferungszustand montiert Kahles den langen Hebel mittig ausgerichtet etwa auf Höhe der 3fachen Vergrößerung beziehungsweise der Hälfte des Verstellweges zu beiden Richtungen. Kahles liefert das K18i serienmäßig gleich mit zwei unterschiedlich langen Hebeln aus. Es entfällt somit die weitere Ausgabe für ein entsprechendes Zubehörteil von Drittanbietern. So kann jeder nach ei-

genem Belieben entweder den kürzeren oder den längeren Hebel montieren. Der Vergrößerungssteller selbst läuft satt und gleichmäßig, ohne dabei zu schwergängig zu wirken. Bei näherem Hinsehen und direktem Vergleich mit einem K16i fällt weiterhin auf, dass das K18i ein wenig länger geworden ist (300 mm vs. 278 mm). Legt man beide Gläser im Vergleich auf die Waage, so stellt man auch fest, dass das K18i etwas schwerer gegenüber dem K16i geworden ist (555 Gramm vs. 478 Gramm). Ein Umstand, der sicher auf andere, schwerere Linsen für die höhere Vergrößerung zurückzuführen ist. Apropos Glas und Linsen – eines der wichtigsten, wenn nicht sogar „das“ wichtigste Merkmal eines Zielfernrohres sind eben gerade diese Linsen. Wie Kahles auf Nachfrage mitteilte, waren die Merkmale „optische Güte“, „helles, randscharfes und klares Visierbild“ und eine „große Eye-Box“ (Bereich, in dem das zielende Auge hinter dem Zielfernrohr ein klares uneingeschränktes Visierbild erhält) die Merkmale, die den an der Entwicklung beteiligten Topschützen am wichtigsten waren. Immer dann, wenn im Match nicht die optimalen äußeren Bedingungen herrschen – beispielsweise bei schlechtem Wetter und wenn die Zielmedien wenig Kontrast zur Umgebung bieten – dann geraten günstigere Gläser schnell an ihre Grenzen und es trennt sich die Spreu vom Weizen. Ein Ziel, das man nicht sauber ansprechen kann, kann man auch nicht präzise, schnell und sicher treffen! Wie vom K16i

Dynamischer Durchblick: Wir haben das neue Kahles K18i in 1-8x24 mit IPSC-Absehen ausgiebig im Feuer erprobt.



Kahles K18i mit dem langen Verstellhebel in der neuen, leichten Spuhr SCP-3022 Montage (oben) im Vergleich zu einem K16i in der bekannten, massiven Spuhr SP-3022 Montage.

bereits gewohnt und wie von einem Premi-
umhersteller auch nicht anders erwartet,
kann auch das K18i hier uneingeschränkt
überzeugen. Auf dem Schießstand bot sich
immer ein absolut klares, helles und auch
randscharfes Zielbild. Das K18i bietet am
unteren Ende der variablen Vergrößerung
eine „echte“ einfache Vergrößerung. Es
entfällt somit der von Optiken mit leichten
Vergrößerungen am unteren Ende der Skala
wie zum Beispiel 1,1fach bekannte „Fischa-
gen-Effekt“. Das K18i kann dadurch auf Sta-
ges mit sehr nahen Zielen ohne Einschrän-
kungen wie ein klassisches Rotpunktvisier
mit beiden Augen offen verwendet werden.
Auch wenn nicht direkt wahrnehmbar, so
muss das Gehirn bei beiden Augen offen
durch den Blick einer 1,1fachen Optik zwei
unterschiedlich große Bilder verarbeiten.
Dies entfällt bei einer „echten“ einfachen
Vergrößerung und lässt somit den Schützen
nicht so schnell ermüden und sorgt für ein
irritationsfreien Blick.

Klicken Sie schon oder halten Sie noch drüber?

Beim Blick durch das Zielfernrohr wird eine
weitere Neuerung sichtbar – das neue so-
genannte „IPSC-Absehen“. Ein sehr redu-
ziertes, auf den ersten Blick aber auch sehr
ungewöhnliches Absehen. Neben dem va-
riabel beleuchteten Hauptpunkt bietet das
Absehen nur einen kleinen, unbeleuchte-
ten Punkt unter und über dem zentralen
Hauptpunkt sowie sehr feine, waagerechte
Linien rechts und links des Hauptpunk-
tes, die etwa ein Drittel des Sehfeldes in
der Mitte um das Absehen frei lassen. Nun
sind gerade Absehen sicher einer der am
strittigsten Punkte, wenn es darum geht,
wie Schützen ein Zielfernrohr beurteilen.
So auch in diesem Fall. Schaut man in die
einschlägigen Foren und Webseiten, dann
sind die beiden erhältlichen Absehen des
K18i der am häufigsten diskutierte aber
auch kritisierte Punkt. Grundsätzlich gibt

es beim dynamischen Gewehrschießen
zwei Techniken um die Außenballistik und
wechselnde Distanzen zwischen den Zie-
len zu kompensieren. Zum einen kann man
(in der Regel mit Hilfe von Hilfslinien im
Absehen) bei gegebener Nullung auf eine
bestimmte Distanz über das weiter ent-
fernte Ziel halten („Hold-Over“) oder aber
man klickt, stellt also das Absehen mit Hil-
fe der Höhenverstellung auf das weiteste
Ziel „auf 0“ (sodass der Hauptzielpunkt auf
diesem Ziel genau in die Mitte positioniert
werden kann) und hält auf alle näheren
Ziele mehr oder weniger darunter („Hold-
Under“). Das neue IPSC-Absehen ist hier
hauptsächlich für die zweite Variante ge-
dacht und optimiert. Raine Peltokoski,
IPSC Rifle Welt- und Europameister, ist ein-
er der Köpfe hinter diesem Absehen und
erklärt die Technik auf der Webseite von
Kahles sehr detailliert. Bei in Deutschland
gebräuchlichen Zieldistanzen, die sich
hauptsächlich variabel im Bereich unter
50 m und fix bei 100, 200 und 300 m befin-
den, braucht es das Klicken nicht einmal.
Die Abstände zwischen den Punkten sind
so gewählt, dass bei einer Einschießent-
fernung auf 50 m der hauptsächlich ge-
bräuchlichen AR-15 in .223 Rem. bis 200
m mehr oder weniger Fleck geschossen
werden und bei 300 m der untere Punkt
als Hold-Over-Markierung genutzt werden
kann. Abweichungen von 3-4cm nach oben
auf 100 m können hierbei in der Regel ver-
nachlässigt werden beziehungsweise ge-
hen in der Schützenstreuung unter. Möchte
der Schütze aber auf 300 m Entfernung
das Zielfernrohr durch Klicken auf das
Ziel einstellen, so kann auf nähere Ziele
dann aber auch der obere Punkt als Hold-
Under-Markierung genutzt werden. Ein
zugegebenermaßen auf den ersten Blick
nicht ganz einfaches System, das aber im-
mer interessanter wird, je intensiver man
sich damit beschäftigt (und je weiter die
Einsatzdistanzen werden). Neben dem
neuen IPSC Absehen gibt es das K18i auch

mit dem bereits aus dem K16i bekannten
„3GR“-Absehen. Dieses Absehen ist, wie
der Name schon widerspiegelt, für die eher
weiteren Distanzen beim 3-Gun-Schießen
ausgelegt. Neben dem variabel beleuchte-
ten Hauptzielpunkt bietet dieses Absehen
einen zweiten, kleineren, auch beleuchte-
ten Zielpunkt als zusätzliche, markante
Hold-Over-Markierung darunter. Für wei-
tere Distanzen gibt es hier darüber hinaus
auch noch weitere, waagerechte Hilfslini-
en, die zusätzlich auch seitliche Windmar-
ken aufweisen („Tannenbaum-Absehen“).
Eine weitere Neuentwicklung, die so bis-
her in dieser Form noch nicht am Markt
erhältlich war, ist das sogenannte „Max-
Light“-System des K18i: Einer der für viele
Schützen wichtigen Punkte neben der op-
tischen Qualität ist die absolute Helligkeit
des Leuchtpunktes. Kahles hat auch hier
auf die Wünsche der Schützen gehört und
dem K18i eine Technik spendiert, bei der
der linke Turm zur Verstellung der Hellig-
keit des Leuchtpunktes über dem fühlbaren
Anschlag bei der größten Einstellung bei
„9“ noch einen weiteren Bereich des „Max-
Light“ bietet. Hier wird auf Kosten der Bat-
terielaufzeit der Leuchtpunkt mit höherer
Stromstärke angesteuert und leuchtet
somit „ultrahell“. Man dreht also den Ver-
stellung über den eigentlichen Anschlag
bei maximaler Helligkeit hinaus (der Wi-
derstand wird kurz höher) und erreicht
somit dann den „Max-Light“-Bereich. Auf
Bildern nur schwer wiederzugeben, kann
dadurch der Leuchtpunkt sogar noch auf
einer weißen Scheibe im direkten Sonnen-
licht gesehen werden. Da Wettkampfschüt-
zen Batterien eh vor jedem Wettkampf
wechseln (sollten), kann der Aspekt des



Vogelperspektive: Vergleich des K18i (links) und des K16i (rechts). Beim K16i wurde ein Kahles Helia RD direkt mit Hilfe einer Spuhr Picatinny-Adapter-Schiene an der Spuhr SP-3022 Montage montiert. Beim K18i wurde das gleiche Minileuchtpunktvisier mit DAR RD-Montageschiene an dem DAR Carbon-Handschutz befestigt. Gut zu erkennen, die etwas gewachsene Gesamtlänge des K18i.



K18i mit kurzem Vergrößerungsjustierhebel ausgestattet (oben) im Vergleich zum K16i (unten). Beide Optiken montiert in typischen AR-15/IPSC-Montagen von Spuhr auf getunten Dynamic Arms Research DAR-15-Halbbautomaten.

caliber-Kontakt

Kahles Gesellschaft m.b.H., Danfoss-Straße 5
2353 Guntramsdorf - Österreich
Telefon: +43-(0)2236-52020, Fax: +43-(0)2236-506827
www.kahles.at, info@kahles.at. Deutschland-Vertrieb:
Swarovski Optik Deutschland, Heilig-Geist-Straße 44
83022 Rosenheim, Telefon: +49-(0)8031-400780.



Vergleich der beiden mitgelieferten K18i-Vergrößerungsjustierhebel: Der längere Hebel (rechts) wird ab Werk montiert, der kürzere „Throw-Lever“ (links) befindet sich lose im Karton.



Höhenverstellung des K18i: Gut zu erkennen, die orangenen O-Ringe, mit denen der Turm aufwändig gegen Feuchtigkeit abgedichtet ist. Durch Lösen der großen Schraube oben auf dem Turm kann der Indexring verdreht und somit das Zielfernrohr „genullt“ werden. Links im Bild erkennt man die Einstellskala der Absehenbeleuchtung mit dem „Max Light“-Bereich über der „9“.

erhöhten Stromverbrauchs einhergehend mit einer reduzierten Batterielebensdauer gewiss vernachlässigt werden.

Auf dem Schießstand

Ein erstklassiges Zielfernrohr sollte natürlich auch in einer entsprechenden, hochwertigen Montage seinen Platz finden. Unsere Wahl fiel hier auf die neue Spuhr SCP-3022, eine Weiterentwicklung der bereits hinlänglich bekannten und geschätzten SP-3022 Cantilever-Montage. Die neue Montage ist deutlich schlanker und leichter geworden, bietet aber nach wie vor auch noch die Möglichkeit über Schnittstellen und Adapterplatten entsprechendes Zube-

hör wie ein Leuchtpunktvisier seitlich zu montieren. Die Bauhöhe der Cantilever-Montage beträgt 38 mm (1,5“) bei einer Vorverschiebung des Zielfernrohrs gegenüber einer Standardblockmontage um 70 mm (2,76“). Sicher der interessanteste Aspekt ist das Gewicht der Neuen – gegenüber der deutlich massiveren SP-3022 konnten 88 Gramm eingespart werden (154 Gramm vs. 242 Gramm). Damit werden dann auch die 77 Gramm Mehrgewicht des K18i gegenüber dem K16i wieder wettgemacht. Natürlich bietet auch die neue SCP-3022 weiterhin die Möglichkeit, das Zielfernrohr mit Hilfe des mitgelieferten Montagekeiles absolut waagrecht zur Montage beziehungsweise der Picatinny-Schiene zu montieren – eine sehr simple, aber geniale Idee! Gerade wenn es auf die Langdistanzen geht, ist es absolut notwendig, dass das Zielfernrohr genau waagrecht montiert ist, um Zielfehler durch Verkanten zu vermeiden! Als Testwaffe – passend zur Zielgruppe des K18i – fiel unsere Wahl auf ein für das IPSC-Schießen optimiertes Dynamic-Arms Research DAR-15 mit 18“-Lauf, minimalistischem, rundem Carbon-Handschutz, riesigem TE-Titan-Kompensator, optimiertem Gassystem und vielen weiteren Extras. Wir haben das neue K18i sowohl Indoor auf einem eher dunklen, klassischen 50-m- und 25-m-Schießstand, als auch Outdoor bei unterschiedlichen Lichtbedingungen sowohl statisch als auch dynamisch intensiv getestet. Das Glas leistete sich zu keinem Zeitpunkt irgendeine Schwäche! Egal bei welchen Lichtverhältnissen, es konnte immer eine passende Einstellung für den stufenlos verstellbaren Leuchtpunkt gewählt werden, sodass ein Überstrahlen des Leuchtpunktes auf der Scheibe vermieden wurde, gleichzeitig der Leuchtpunkt aber immer klar und hell das zielende Auge geführt hat. Bei den verschiedenen dynamischen Drills, die teilweise ungewöhnliche Körperhaltungen erforderten (z.B. das Kopf-Über-Schießen unter einer Barrikade hindurch oder seitlich verkantet bei schrägen oder niedrigen Öffnungen), konnte immer wieder schnell die richtige Position hinter dem Glas gefunden werden, bei der das Zielbild zu 100% sichtbar wurde. Die mittlere Bauhöhe der Spuhr SP-3022 half hierbei auch, zusammen mit der Wangenposition am Schaft, das Zielbild in bequemer Kopfhaltung aufzunehmen. Das K18i verzeiht



200 Meter entfernte Stahlklappscheiben (Popper) bei 8facher Vergrößerung und der Absehenbeleuchtung im „Max Light“-Bereich (zu erkennen am dadurch etwas größer erscheinenden Leuchtpunkt). „Frei-Hand-Fotos“ durch eine Zieloptik können hier nicht zu 100% wiedergeben, was das Auge tatsächlich zu sehen vermag. Aber man kann auf dem Bild auch sehr gut die Randbereiche, zum Beispiel die Holzverkleidung der Hochblenden, erkennen.



K18i bei einfacher Vergrößerung: Wie hier gut an den Rahmenlinien und der Blende zu sehen ist, ist das K18i ein „echtes“ 1x Glas. Es entstehen keine sichtbaren Verzerrungen/ungewollte Vergrößerungen beim Blick durch das Zielfernrohr. Es kann somit wie ein klassisches Leuchtpunktvisier genutzt werden. Beleuchtung hier auf Stufe 9 noch ohne zugeschaltetes „Max Light“.



Blick durch das K18i bei 8facher Vergrößerung auf den Kugelfang der 300-m-Anlage in Philippsburg, Beleuchtungsstufe 9, noch ohne Max Light. Man beachte das weite Sehfeld und die bis zum Rand hin scharfe Darstellung.

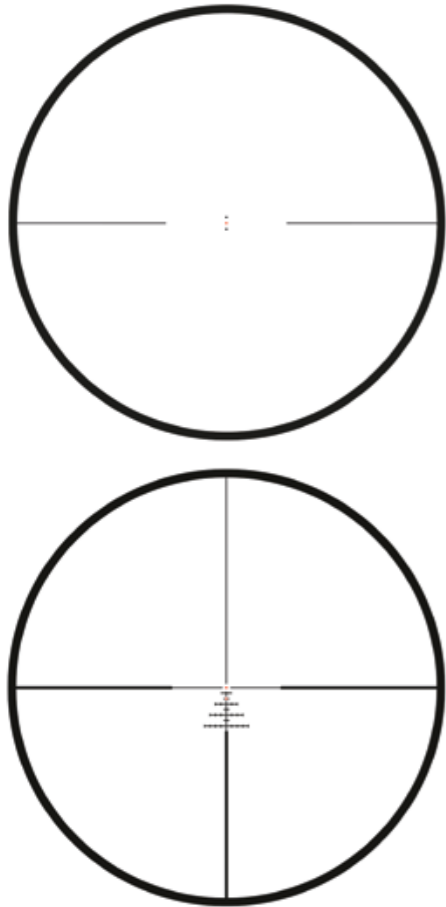
hier sehr viel und ermöglichte somit immer eine schnelle Zielerfassung. Bedingt durch das große Sehfeld (42,5-5,3 m/100 m), können auf weiten Distanzen auch bei verteilt stehenden Scheiben immer noch relativ hohe Vergrößerungswerte gewählt werden, ohne dass nebenstehende Scheiben für schnelle Zielwechsel aus dem Sehfeld verschwinden. Öffnet man die Abdeckkappen der klassisch designten Verstelltürme, findet man darunter markante Dichtungsringe, die das Glas gegen von außen eindringendes Wasser und Staub schützen sollen und eindeutig und klar beschriftete Index-Ringe. Beim Blick in die Abdeckkappe des Seitenverstellturmes findet man

eine Ersatzbatterie für die Beleuchtung des Zielpunktes. Unbezahlbar, wenn plötzlich in der Safety-Area beim Kontrollblick vor einer Stage der Leuchtpunkt zu blinken beginnt und so einen schwachen Batterie-stand signalisiert. (Wobei, wie erwähnt, Wettkampfschützen sowieso vor jedem Match die Batterie auswechseln sollten). Die Klickverstellung rastet deutlich, nicht zu fest oder zu locker, wiederholgenau ein. Ein Klick entspricht hierbei praxistauglich 1 cm/100 m. Bei offener Abdeckkappe der Justiertürme sieht man auch die Möglichkeit, die Seiten- und Höhenverstellung nach erfolgtem Einschießen auf eine Referenzentfernung respektive Referenzmunition zu nullen. Zum Beispiel mit Hilfe der Ersatzbatterie kann die Sicherungsschraube der Verstellung etwas gelöst werden, um somit den Indexring mit den Markierungen auf die „0“-Stellung zu drehen. Man schafft sich so die Möglichkeit, wenn man im Match das „Klicken“ in Verbindung mit „Hold Under“ nutzt (oder bei Einsatz einer weiteren Laborierung), immer wieder schnell und sicher zur „0“-Stellung der Referenzmunition und Einschießentfernung zurückzukehren. Natürlich birgt das Verstellen während eines Wettkampfes immer auch die Gefahr des Vergessens zur Nullstellung vor der nächsten Stage zurückzukehren. Aus unserer Erfahrung hat sich hier eine deutliche Markierung, beispielsweise am Einstellring der Absehenbeleuchtung oder eine Notiz in der Patronenbox bewährt, die den Schüt-

zen daran erinnert, dass das Glas verstellt und tunlichst vor der nächsten Stage wieder zurück auf „0“ zu stellen ist. Zusätzlich bietet Kahles hier auch die Möglichkeit, eine Absehen-Schnellverstellung nachzurüsten, bei der der Schraubdeckel der Höhenverstellung durch einen Klappdeckel mit Fenster ersetzt wird, durch den dann auch immer sofort der eingestellte Korrekturwert sichtbar ist. Wer bereits das Vergnügen hatte, durch ein K16i zu schauen, der wird auch beim K18i nicht enttäuscht werden – auch dieses Glas bietet das bekannte, helle und klare Zielbild, das man bereits vom K16i kennt.

Lieferumfang

Das K18i kommt im bekannten Kahles-Schiebekarton im neuen, markanten, orange-weißen Design. Im Lieferumfang befinden sich neben dem Glas ein montierter, langer Vergrößerungs-Stellhebel und ein beigelegter, kurzer Verstellhebel. Zusätzlich wird von Kahles ein Neopren-Überzug mitgeliefert, der das Zielfernrohr auf dem Transport oder im Waffenschrank vor Beschädigungen schützt. Der Überzug eignet sich nicht nur für den Transport, sondern schützt das Glas zum Beispiel auch im Regen in der Vorbereitung zu einer Stage bis zum „load and make ready“-Kommando, um danach dann zusammengeklappt in der Hosentasche zu verschwinden. Weiterhin befindet sich in



Die beiden K18i-Absehen IPSC und 3GR.

der Verpackung neben der ausführlichen Bedienungsanleitung noch ein hochwertiges Mikrofasertuch zur schonenden Reinigung der Linsen, ein Torx-Schlüssel für die Montage des Verstellrings und ein Kahles Patch.

caliber-Fazit

Das Kahles K18i konnte in unserem Test rundum überzeugen, leistete sich auf keinem Gebiet eine Schwäche und spielt somit ganz vorne bei den Gläsern für das dynamische Gewehrschießen mit. Natürlich hat eine solche Qualität auch ihren Preis – Kahles nennt für das K18i eine unverbindliche Preisempfehlung von 2.500 Euro. Sicherlich wird der Preis den einen oder anderen Schützen davon abhalten, auf ein K18i auf- oder umzusteigen. Wer vielleicht sogar schon ein K16i sein Eigen nennt, wird sich wohl gut überlegen, ob sich diese Ausgabe rentiert. Vom Aspekt der optischen Güte oder des Sehfeldes der Eye-Box her, ist der Unterschied zum neuen K18i marginal. Hier konnte ja das K16i bereits überzeugen und beide Optiken spielen hier in der höchsten Liga. Wer aber das beste Package sucht,

um sich und seine Leistung nicht durch das verwendete Material eingeschränkt zu sehen, der wird bestimmt einen Umstieg überlegen. Bleiben hochwertige Zielfernrohre doch über Jahre wertstabil und werden in der Regel seltener getauscht als die Büchsen darunter. Schaut man sich die Riege der europäischen Spitzenschützen an, so findet man schon etliche, die bereits direkt nach Erscheinen den Umstieg auf ein K18i vollzogen haben. Mit dem K18i erwirbt man eine Optik, mit der man ganz sicher über viele Jahre sehr viel Spaß haben kann. Auf der Habenseite kann das neue Zielfernrohr auf jeden Fall zusätzlich die höhere Vergrößerung, den „Max Light“-Leuchtpunkt und die neuen Verstellhebel für sich verbuchen. Wie bereits angesprochen, sind die Absehen eine sehr persönliche Sache. – Jeder hat hier für sich eigene Präferenzen, auf die es ankommt. Die mit dem K18i angebotenen Absehen polarisieren doch sehr. Unsere Erfahrungen mit dem bereits bekannten 3GR im K16i waren bisher eindeutig positiv – selbst die bei den französischen Meisterschaften 2018 geforderten 500-m-Scheiben waren mit dem Absehen im K16i kein Problem und auch auf der WM in Schweden bei Maximaldistanzen bis etwa 360 m machte das Glas immer eine gute Figur und es wurden nie die tieferen Haltlinien des 3GR Absehens benötigt. Ob sich das neue IPSC-Absehen am Markt durchsetzen wird, bleibt abzuwarten. Ist doch das Konzept des Klickens nicht ganz so weit verbreitet wie das „darüber halten“ per Hilfslinien im Absehen. Wer allerdings bereit ist, sich auf etwas Neues einzulassen und sich etwas tiefer mit der Materie beschäftigen möchte, dem sei hier die Kahles-Homepage empfohlen, auf der Raine Peltokoski die Idee hinter dem IPSC-Absehen und den Umgang damit detailliert beschreibt. Das Konzept birgt auf jeden Fall sehr viel Potential! Vielleicht wird auch die neue Kooperation von Kahles als Partner und Unterstützer des IPSC-Weltverbandes etwas dazu beitragen, dieses Konzept bekannter zu machen. Für deutsche Gegebenheiten im IPSC Rifle Schießen und die hier möglichen Maximaldistanzen reichen die zusätzlichen Punkte im IPSC Absehen aber auf jeden Fall auch als einfache Hold-Over-Markierungen aus.

Text und Fotos: Sascha Back



Selbst auf einer weißen Scheibe in vollem Sonnenlicht zur Mittagszeit ist der Leuchtpunkt des K18i noch gut sichtbar.

Technische Daten Kahles K18i

Bestell-Nummer:	10661	10662
Vergrößerung	1-8	1-8
Objektivdurchmesser (mm):	24	24
Augenabstand (mm):	95	95
Sehfeld (m/100m):	42,5-5,3	42,5-5,3
Dioptrienausgleich (dpt):	+2/-3	+2/-3
Austrittspupillendurchmesser (mm):	8,1-3,0	8,1-3,0
Dämmerungszahl (DIN 58388):	2,9-13,9	2,9-13,9
Parallaxefrei (m):	100	100
Korrektur/Klick (mm/100 m):	10	10
Verstellweg H/S (m/100 m)	2,4/2,4	2,4/2,4
Mittelrohrdurchmesser (mm):	30	30
Filtergewinde objektivseitig:	M27 x 0,75	M27 x 0,75
Länge (mm):	300	300
Gewicht (g):	555	555
Absehen:	IPSC	3GR
Bildebene:	2	2
Beleuchtet, MAX LIGHT Funktion:	✓	✓
Batterietype:	CR2032	CR2032
Schnellverstellung (optional):	✓	✓
Garantie (Jahre):	10	10
Zubehör (optional):	KAHLES/Tenebraex Flip Up Cover 24mm KAHLES/Tenebraex Flip Up Cover ocular 46mm Tenebraex Killflash ARD 24mm	

Das IPSC Absehen bei 8facher Vergrößerung auf einem dunklen 50-m-Indoorstand. Das Ziel im Bild ist ein IPSC Micro-Target (weiß) auf einer braunen 2/3 IPSC Scheibe. Die beiden aufgeklebten Abkleber auf der Scheibe zum Vergleich haben einen Durchmesser von 13 mm und 20 mm. Mit dem feinen Absehen des K18i lässt sich sehr präzise visieren.